

Kann man IL einen Defekt nennen oder nicht?

Stein-Erik Greter

Was ist ein Defekt überhaupt? Es ist ein Fehler, etwas das der Norm nicht entspricht, und kann sichtbar sein wie z.B. eine Gaumenspalte oder unsichtbar wie z.B. ein Herzklappenfehler. Die Lundehunde haben in der genetischen Struktur einen Fehler, der so gekennzeichnet ist, dass sie alle eine Disposition dafür haben, aber nur die Disposition, an Intestinal Lymphangiektasie (IL) zu erkranken. Man kann also ohne weiteres die Möglichkeit an IL zu erkranken als einen Defekt betrachten! Jetzt müssen wir festlegen, ist es ein angeborener oder ein erworbener Defekt?

1. Ein angeborener Defekt ist entweder
 - a) genetisch bedingt oder entstanden durch
 - b) teratogene (Schwangerschaftsbedingte Fremd-) Einflüsse.
2. Ein erworbener Defekt, der sich später im Leben manifestiert, ist entweder
 - a) genetisch bedingt oder
 - b) umweltbelastungsbedingt oder
 - c) eine Kombination von genetisch bedingt und Umweltbelastung.

Für die Lundehunde gilt, dass sie eindeutig eine angeborene genetisch bedingte Krankheitsdisposition (= Defekt) haben IL zu bekommen. Da aber keineswegs alle Lundehunde IL bekommen, muss es einen oder mehrere Gründe dafür geben! Dies ist etwas was einige „Lundehundversteher“ nicht akzeptieren wollen oder können. Irgendetwas muss also wie ein Trigger wirken, IL kommt nicht vom Himmel herab! Nach allem was man heute annimmt müssen eine oder mehrere, im weitesten Sinne Umweltbelastungen erforderlich sein, um den Ausbruch der Krankheit zu fördern. Welche Effekte kennen wir, die für die Lundehunde eine Rolle spielen können? Nach dem heutigen Kenntnisstand gibt es jedenfalls zwei Faktoren, Stress und in weit geringerem Maße Futter, egal ob trocken oder nass, die zum IL-Ausbruch führen können.

Welche Stressfaktoren haben wir, die für den Lundehund in Frage kommen? In erster Linie Zwang und Lärm. Da die Rasse früher immer mehr oder weniger selbständig gearbeitet hat, reagieren sie gegen Zwang sehr allergisch. Wir kennen ja alle wie die meisten Lundehunde mindestens einmal im Ring reagieren. Wenn die Leine auf Zug gehalten wird, erzeugt dies fast automatisch eine Gegenreaktion (aktio = reaktio); Ergebnis: die 4-Fuß-Bremse. Wenn aber die Leine gelockert wird, trotteln sie gerne weiter. Für ihre „Arbeit“ war ein gutes Gehör erforderlich, deshalb können sie das leiseste Geräusch wahrnehmen. Auf Måstad war auch der Schallpegel extrem niedrig, da wenige Schallquellen vorhanden waren. Für die Hunde ist deshalb der Lärm, der bei Ausstellungen vorhanden ist, besonders wenn diese in

einer Halle stattfindet, ein erheblicher Stressfaktor! Ein anderer nicht zu vernachlässigender Stressfaktor betrifft hauptsächlich den Rüden. Wenn eine Hündin läufig ist und ein Rüde sie nicht decken darf ist dies ein enormer Stress, aber die Arien die von denen und ggf. anderen Rüden im Rudel geschmettert werden sind auch nicht zu vernachlässigen. Wenn es um Futter geht haben 10 Lundehundbesitzer 15 verschiedene Meinungen was richtig ist oder nicht, und alle sind der Meinung, dass ihre Meinung die einzig richtige ist. Was haben die Hunde Jahrhunderte lang gegessen, wir wissen es nicht genau, aber da wir wissen wie sich die Bevölkerung auf Måstad ernährte, haben wir eine gewisse Ahnung. Wenn man die „Snacks“, die nach einem Wintersturm an Land geschwemmt wurden, vernachlässigt, war es hauptsächlich Fisch und Kartoffeln, und gelegentlich etwas Gemüse was dort oben im Norden gedeiht (Möhren, Weißkohl, Futterrüben), also die Reste vom Mittagessen. Saisonal bekamen die Hunde auch Papageientaucherfleisch (Sommer) und Schafsfleisch (Herbst). Da das Essen meistens gekocht oder gebraten war, ist der Magen-Darm-Trakt auch danach ausgerichtet, d.h. das Barfen ist genau wie Trocken- bzw. Nassfutter auf Schweine- oder Rindfleisch-Basis für die Lundehunde nicht originär, d.h. es darf nicht die einzige Nahrungsquelle sein. Etwas muss einem aber auch klar sein, nicht jede Magenverstimmung bei einem Lundehund ist IL. Durch die Fokussierung auf IL wird leicht jede Abweichung vom Normalen als IL diagnostiziert und sofort mit einer Antibiotikakur behandelt. Es gibt Lundehunde, die so viele Antibiotika bekommen haben, dass sie immun geworden sind! Unsere Hunde z.B. kotzen bzw. haben flüssige Ausscheidungen 2-3 Mal im Jahr, dann haben sie irgendetwas gegessen was nicht so gut war, Ende der Durchsage!

Um mich zu wiederholen, es gibt, wenn der Hund IL bekommen hat, mittlerweile so viele gute Therapien und Diäten, dass er, wenn es rechtzeitig bemerkt wird, auch wenn ein paar „Standhafte“ das Gegenteil behaupten, durchaus viele Jahre beschwerdefrei leben kann.

Auch wenn ein Shitstorm über mich nieder bricht, muss ich in diesem Zusammenhang nochmals erwähnen, dass die sich anbietenden Gentests zum jetzigen Zeitpunkt von der Fachwelt rundweg als Unsinn und hinausgeschmissenes Geld abgelehnt werden, dies gilt auch für einen IL-Test, von dem in Deutschland viel Reklame gemacht wird. Die Ablehnung ist zu lesen auf der Homepage von NLK und kommt auch in Lundehund-nytt in 2015. Dies wurde auch auf dem FCI/VDH-Workshop 14./15.2.2015 in Dortmund mehrfach bestätigt. Die „DNA-Test-Gemeinde“ sollte sich den Beitrag von Farrell et al. in *Canine Genetics and Epidemiology (2015) 2:3* zu Herzen nehmen, dann werden sie vielleicht merken, aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht, dass diese Tests nicht das einzige selige machende sind, sondern sogar kontraproduktiv sein können, denn bei kleinen Rassen wie dem Lundehund kann die genetische Vielfalt durch etwaigen Zuchtausschluss noch kleiner werden, also treibt man den Teufel mit dem Beelzebub aus!